



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

225 (11.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36662)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Raab.

Für den Inseratenthell: H. Lohner.

Notationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 225. (Erlaphon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 11. Septbr. 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Große Entrüstung

herrschte am Donnerstag im Saale der Berliner Stadtverordneten, welche Stimmung sich auch in den Berichten der freisinnigen Blätter über die Sitzung wieder spiegelt. Ein neugewählter, an demselben Tage erst eingeführter sozialdemokratischer Stadtverordneter hatte erstens die Gemeindefürsorge als Proletariatschulen, nach anderer Version als „Bantinnengymnasien“ bezeichnen, und dieselben einer sehr abfälligen Kritik unterzogen; hatte sich ferner gegen den Vorschlag erklärt, zu einem Kirchenbau einen Platz seitens der Stadt Berlin zu bewilligen, weil das Glockengeläute die Sonntagsruhe beeinträchtige und die Mehrzahl der Bewohner der in Betracht kommenden Gegend anti-kirchlich sei; und hatte endlich sich darüber moquirt, daß man jetzt mit Pfennigen rechne, während man bei Ausschmückung der Trauerstraße für Kaiser Wilhelm „das Gold mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen“ hätte.

Wir begreifen, so schreibt die „N. A. Z.“ die Entrüstung der Stadtverordneten-Versammlung und theilen dieselbe. Wenn aber auch im Stadtverordnetensaale die Sache durch den für letztere Aeußerung ertheilten Ordnungsruf die nach parlamentarischen Usus mögliche Sühne gefunden hat, so bleiben angesichts einer solchen Provokation der überwiegend fortschrittlich gestimmten Stadtverordneten seitens der Sozialdemokraten doch eine Menge von Fragen offen, die mit jenem Ordnungsrufe ihre Erledigung noch nicht gefunden haben dürften.

Man hat es eben erst in Berlin erlebt, daß die freisinnige Parteileitung dem sozialdemokratischen Kandidaten des sechsten Reichstags-Wahlkreises das Mandat nicht streitig machen wollte. Das ist zwar von jener Seite nicht ausdrücklich ausgesprochen worden, aber aus dem ganzen Verhalten der Freisinnigen zu dieser Wahl war es jedem, der sehen wollte, erkennbar. In sozialdemokratischen Kreisen ist man mit dem Resultate dieser Wahl durchaus nicht etwa zufrieden. Man hatte alle Segel angespannt und befam statt der vorher als mindeste Stimmzahl, die man haben müsse, angekündigten 35,000 nur 28,000, d. h. rund 4000 Stimmen weniger als man im Februar vorigen Jahres erhalten hatte. Mit diesem Gefühl des Nichtbefriedigtseins der Berliner Sozialdemokratie zusammengehalten, gewinnen jene Ausritte in der Stadtverordneten-Versammlung eine erhöhte Bedeutung, denn es liegt doch sehr nahe, daran zu denken, daß auf diesem Wege dem Berliner Fortschrittlerthum ein Dornzettel verabreicht werden sollte.

Wessen Erziehungsprodukt ist aber die Sozialdemokratie im Allgemeinen und die Berliner Spielart derselben im Besonderen?

Ist die Sozialdemokratie etwas anderes als eine Reaktion gegen den Urtyppus des Berliner Fortschrittlerthums und hat nicht das letztere die Sozialdemokratie noch bei den letzten Stadtverordnetenwahlen von Parteien begünstigt, gegen welche Begünstigung sogar fortschrittliche Wähler Front machten?

Wer Wind gesät hat, wird sich nicht wundern dürfen, wenn er Sturm erntet, und wenn sich die entrüsteten Freisinnigen die Person dieses ihre Führerschaft drückenden Sozialdemokraten ansehen, so werden sie bemerken, daß derselbe noch vor gar nicht so langer Zeit einer der Ihrigen war und sich noch jetzt des besondern Wohlwollens gewisser antikirchlicher Kreise erfreut, die im freigemeindlichen Lager gesammelt sind und doch auch nur eine Filiale des echten Fortschrittlerthums bilden.

Wir verwahren uns ausdrücklich dagegen, irgend Jemandem von den Berliner Stadtvätern nahe treten, und sie in Person für diesen sich schließlich gegen sie selbst lehrenden Entwicklungsgang verantwortlich machen zu wollen. Aber wenn man von Entrüstung überfließt, wo sich die Sozialdemokratie in ihrem wahren Lichte zeigt, dann sollte man doch nicht zögern, einmal die Parteipresse, und speziell die Berliner, darauf hin zu untersuchen, ob denn nicht gerade seitens derselben die Begünstigung der sozialdemokratischen Ideen und Personen in einer Weise betrieben wird, die solche Früchte reifen muß, wie man sie am Donnerstag im Stadtverordnetensaale zu Berlin verkostet hat.

Zum Andenken an Prinz Ludwig.

* Das „Badeblatt“ der Stadt Baden-Baden veröffentlicht an der Spitze seiner neuesten Nummer folgende

Allerhöchste Entschlieung

J. K. S. der Großherzogin Luise von Baden.

Ich wähle den 9. September, um den Gedanken einer Anstalt in's Leben treten zu lassen, deren weitere Entwicklung Ich erwarte und erwünsche.

In diesen letzten Monaten, als Mutter, Tochter und Schwester gleich schwer heimgekehrt, denke Ich an diejenigen Frauen, welche in Folge ähnlicher Prüfungen, aber in vereinsamtem Leben und mit mancherlei Sorgen kämpfend eine Erschlüftung ihrer Gesundheit erlitten haben und, sei es zu bleibendem, sei es zu längerem oder kürzerem Aufenthalt, Heilung und Stärkung in Baden-Baden suchen. Ihnen eine Stätte zu bereiten, ist Mein Wunsch.

Ich möchte eine Anstalt entstehen lassen in unmittelbarer Nähe der Heil- und Bade-Einrichtungen, eine Anstalt für Frauen gebildeter Stände, welche die völlige Ruhe eines Pflegehauses vorzubieten im Stande ist, eine geordnete weibliche Krankenpflege für Leidende mit der Fürsorge verbindend, die bei minder geschwächter Gesundheit den Allenstehenden Ruhe und Erholung gewährt. Der Verbindung dieser beiden Richtungen müßte ohne zu erhebliche Opfer für die Betreffenden in vollem Maße Rechnung getragen werden.

Eine solche Anstalt wäre als Anstalt des Badischen Frauen-Vereins zu denken, insbesondere aber als Anstalt des Frauen-Vereins zu Baden.

Um dem Gedanken dieser Einrichtung näher zu treten, wünsche Ich, daß eine Kommission sich vereine, welche die Durchführbarkeit Meines Wunsches prüft und die nöthigen Vorschläge Mir unterbreitet.

Diese Kommission hätte zu bestehen aus:

1. einem Vertreter der Großh. Regierung, Geheimen Regierungsrath Richard;
2. einem Vertreter des Stadtraths;
3. dem Beirath des Frauen-Vereins;
4. der Präsidentin des Frauen-Vereins;
5. einer von der Präsidentin weiter zu bezeichnenden Dame des Frauen-Vereins;
6. einem Vertreter des Frauen-Vereins zur Führung des Rechnungswesens.

Der Kommission steht es anheim, den Kreis ihrer Mitarbeiter nach Bedürfnis zu erweitern.

Zur Gewinnung und Ansammlung der nöthigen Mittel müßten geeignete Wege ausgemacht werden.

Zur ersten Begründung eines solchen Pflegehauses bestimme Ich die Summe von:

„Rehtausend Mark.“

Ich wünsche die Gründung einer solchen Anstalt, wie sie Meinem inneren Dürfnisbedürfnis entspricht, so auch äußerlich mit denjenigen schmerzlichen Ereignissen in Verbindung zu bringen, an welchen die Stadt Baden in allen Kreisen ihrer Bevölkerung einen so warmen Antheil genommen und Mir bekundet hat.

Es ist das erste Mal in diesem Herbst, daß seit 38 Jahren Mein theurer Vater nicht mehr an der Seite Meiner geliebten Mutter, die mit so vielen Banden des Wohlwollens, der Güte und der Erinnerung an Baden verknüpft ist, unter Uns weilen wird. Unserem in Gott ruhenden ersten großen Kaiser ist Mein geliebter Bruder bald im Tode gefolgt.

Baden war die Geburtsstätte des theuren Sohnes, den Gottes heiliger Wille frühzeitig zu einem besseren Leben vollendend Unserer Liebe entriß.

Diesen schmerzlichen Erinnerungen entsteigt eine um so wärmere Liebe für diejenigen unserer Mitmenschen, welche Gott auf prüfungsvolle und lohnreiche Wege führt.

Möge die geplante Einrichtung diesem Gefühl lebensvolle Gehaltung verliehen.

Das Andenken aber an seine Entstehung möge festgehalten werden durch den der Anstalt zu verleihenden Namen:

„Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus“.

Gott wolle seinen Segen dazu geben!

Schloß Mainau, den 7. September 1888.
Luise, Großherzogin von Baden.

Bekanntmachung.

Nachfolge Allerhöchsten Auftrages Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin ist dem mitunterzeichneten Beirath des Frauen-Vereins die vorstehende Allerhöchste Entschlieung d. d. Schloß Mainau, den 7. September d. J. zugegangen.

Indem wir dieselbe zur Kenntniß der verehrlichen Bürgerschaft und Einwohnerheit bringen, beehren wir uns, den ehrfurchtsvollsten Dank für die Allerhöchste Anordnung und Eruhung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin hiermit öffentlich auszusprechen.

Baden, den 9. September 1888.

Der V. Amtsvorstand: Geheimen Regierungsrath Richard.
Die Präsidentin des Frauen-Vereins: Ida v. Baborsky.
Der Beirath des Frauen-Vereins: W. D. Oberbürgermeister.

Das neue Exerzier-Reglement.

* Berlin, 9. Sept. Das „Armeeverordnungs-Blatt“ veröffentlicht folgende kaiserliche Cabinetsordre, betreffend die Herausgabe des Exerzier-Reglements für die Infanterie:

„In dankbaren Gedanken an meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät übergebe Ich hiermit der Armee das aus Seiner Anregung hervorgegangene neue Exerzier-Reglement für die Infanterie. Dasselbe soll neben völler Ausrechterhaltung der althergebrachten Buch- und

Ordnung, der Ausbildung für die Bedürfnisse des Geschichts weiteren Spielraum schaffen. Der durch Vereinfachung mancher Formen erreichte Vortheil darf nicht dadurch verloren gehen, daß von irgend Jemand zur Erzielung gesteigerter äußerlicher Gleichmäßigkeit oder in anderer Absicht mündliche oder schriftliche Zusätze zu dem Reglement gemacht werden. Es soll vielmehr der für Ausbildung und Anwendung abthätlich gelassene Spielraum nirgends eine grundsätzliche Beschränkung erfahren. Jeden Verstoß gegen diesen meinen Willen werde Ich unnachlässig durch Verabreichung ahnden. Im Uebrigen ist jede Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des 1. und 2. Theils mit Ernst zu rügen, mißverständliche Auffassung des 2. Theils dagegen in belehrender Form zu berichtigen.“

Berlin, den 1. September 1888.

Wilhelm.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht ferner folgende Cabinetsordre an den Oberst v. d. Kneeseck, Commandeur des I. Garde-Feldartillerie-Regiments:

„Um der Artillerie einen Beweis meines Wohlwollens und meiner Anerkennung für ihre bisherigen Leistungen wie meines vollen Vertrauens auf fernere Bewährung unveränderter Tüchtigkeit und guter Haltung in Krieg und Frieden zu geben, erkläre Ich mich hierdurch zum Chef des I. Garde-Feldartillerie-Regiments, mit welchem mich Erinnerungen an die Zeit meiner Dienstleistung bei demselben noch früher her verbinden und bestimme zugleich die I. Feld-Batterie zu meiner Leib-Batterie. Das Regiment hat mir, wie bisher, allmonatlich einen Rapport einzureichen. Ich beauftrage Sie, dies dem ganzen Regiment bekannt zu machen.“

Berlin, den 1. Sept. 1888.

Wilhelm.

Politische Uebersicht.

2. Mannheim, 10. September, Form.

Die preussischen Konservativen erscheinen mit ihrem soeben veröffentlichten Wahlauftritt als erste der concurrirenden Parteien auf dem Plane. Daß der Auftritt die Spaltung innerhalb der Partei zu verbergen bemüht sein werde, konnte man im voraus als feststehend betrachten, und so bietet denn das politische Glaubensbekenntniß nur wenig Interesse. Immerhin ist es nicht ohne Bedeutung, daß die konservative Partei, obgleich sie für die konfessionelle Volksschule eintritt, dennoch ihre Wirksamkeit zur Durchführung des bekannten Centrumsantrags nicht bieten will. Das ist immerhin ein Erfolg — vorausgesetzt, daß der Auftritt mehr als ein beschriebenes Blatt Papier bleibt. Daß die „Dotation“ der evangelischen Kirche und die „freie“ Bewegung derselben im Aufbruch der konservativen Partei nicht fehlen würde, war vorauszufragen und es ist dem Herrn v. Hammerstein dieses Pfaster auf die Schmerzenswunde wohl zu gönnen. Im Uebrigen fordert die konservative Partei alle Politiker, welche als die Stütze von Christenthum, Vaterland und Monarchie gelten wollen, zur Wahl konservativer Abgeordneten auf. Wir glauben, daß auch die anderen gemäßigten Parteien keine Gegner dieser Parole sind und daß es sich demnach die Wähler überlegen werden, ob sie deshalb konservativen Kandidaten den Vorrang einräumen sollen.

Einzeln Blätter, wie z. B. die Berliner „Post“ brachten kürzlich die Meldung, daß zur Arbeitsentlastung des Fürsten Bismarck demnächst eine anderweitige Besetzung des Postens des preussischen Handelsministers zu erwarten sein würde. — Diese Nachricht beruht, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, auf wüßiger Erfindung und ist ebenso, wie die letzthin verbreiteten und bereits als gegenstandslos gekennzeichneten Gerüchte über angeblich geplante Veränderungen in der Organisation der Reichsämtler als eines der jeder thatsächlichen Grundlage entbehrenden Phantasie-Erzeugnisse zu bezeichnen, wie sie die Sommerfische hervorzubringen pflegt.

Eine irrige Meldung eines italienischen Blattes, welches von einem angeblich principell beschlossenen Besuche des Kaisers Franz Josef in Rom wissen wollte, hat ausgereicht, um einen Theil der italienischen und nach ihr auch der französischen Presse zu veranlassen, sich wieder lebhaft mit der Eventualität einer Reise des Kaisers von Oesterreich nach Rom zu befassen. Die Art, wie dies seitens der italienischen und französischen Blätter geschieht, zeigt deutlich, daß es sich darum handelt, diese Frage wieder der publicistischen Diskussion zuzuführen und hierdurch Verlegenheiten hervorzurufen. Letzterer Zweck kann aber unmöglich erreicht werden, denn wie der „National-Zeitung“ aus Wien auf das Bestimmteste mitgeteilt wird, hat diese Angelegenheit schon vor langer Zeit den Gegenstand freundschaftlicher Besprechungen zwischen den österreichischen und italienischen Staatsmännern gebildet, welche Besprechungen zu dem

Resultate geführt haben, daß diese Angelegenheit seither beiderseits in bestem Einvernehmen als abgethan betrachtet wird.

Der mißverständene Kaiser.

Die wöchentlich nur einmal erscheinende Wiener Sonn- und Montags-Heitung bringt in ihrer letzten Nummer einen Der mißverständene Kaiser betitelten Leitartikel, dem wir folgende entnehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. September 1888.

Das Geburtsfest unseres Großherzogs.

Böllerschüsse und Glockengeläute verkündeten am Samstag Abend, daß wir am Vorabend jenes Tages stehen, der stets den Stolz und die Freude jeden echten Badenfers bildet.

Sehgottesdienst

Am demselben nahmen die sämmtlichen staatlichen und städtischen Behörden in Uniform resp. Amtstracht, Theil.

Deforirung von Feuerwehrlenten

Nach dem feierlichen Akte wohnten seitens der Staatsbehörden Herr Landeskommissar Frech, Herr Geheimere Regierungsrath Benjinger und Herr Amtmann Dr. Benzken bei.

Feuilleton.

Ueber weibliche Feser in früherer Zeit gibt ein Aufsatz von Ernst Rontanus in der „Verichtszg.“ Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Von den Adnerinnen behauptet ein mittelalterliches Sprichwort: „Watt der Mann verbeent, verlüst dat Wis.“

dann gelangte zunächst durch Herrn Amtmann Dr. Benzken das von unserem Großherzog für 25jährige treue Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen zur Vertheilung und zwar an die Herren Aufseher Georg Schneider, Sengler Jakob Jungmann und Kaufmann David Wapderhöfer.

Die Vertheilung am

Sekellen.

welches Nachmittags 2 Uhr im Saale des Stadtparks stattfand, war wieder eine sehr zahlreiche, sodas die in Hufeisenform aufgestellte Tafel bis auf den letzten Platz besetzt war.

die Feste.

Die schweren Schicksalsschläge, welche die großherzogliche Familie und mit ihr das ganze badische und theilweise auch das deutsche Volk im Laufe dieses Jahres getroffen haben, prägen derselben natürlich ihren Charakter auf, und wie schmerzlich jene Tage der schwersten Prüfung noch heute in den Herzen nachklingen, zeigt auch die tiefe Ergriffenheit des Herrn Redners und das athemlose Lauschen der Versammlung, als er jener Tage gedachte.

Die Tafelmusik stellte die Cäcilien-Kapelle unter Direction des Herrn Schwörer, welche allseitige und wohlverdiente Anerkennung fand.

sind. Die Stunde war schon weit vorgerückt, als uns die Pflicht aus der Festversammlung wegrief.

Der Kriegerverein

hielt Abends im Saale des „Ballhauses“ ein Festbankett mit nachfolgendem Tanz. Die Festlichkeit war äußerst zahlreich besucht. Das Bankett wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Fuhs, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er der Verdienste unseres Großherzogs um unser engeres und weiteres Vaterland gedachte.

Der Veteranenverein

beging sein Stiftungsfest in Vereinigung mit dem Geburtsfeste des Großherzogs im „Neuen Weinpark“ (Mildgärten). Da Obermann freier Eintritt gewährt war, um auch solchen Personen, welche nicht Mitglieder eines Vereines sind, Gelegenheit zur gemeinsamen Feier des letzteren Festes zu bieten, war die Betheiligung eine außerordentlich zahlreiche.

Der Verein deutscher Kampfgenoßen

verband mit der Geburtsfestfeier zugleich die Feier seines 5. Stiftungsfestes und zwar fand die Festlichkeit, welche in einem gemütlichen, von humoristischen und Klavierkonzerten gewürzten Bierbankett bestand, im dem Saale des „Grünen Hauses“ statt.

Seit dem herrschte während des ganzen gestrigen Tages eine sehr ungünstige Witterung. Aus diesem Grunde war auch der Besuch des Stadtparks, trotzdem der Eintrittspreis während des ganzen Tages nur 20 Pf. betrug, ziemlich

— Eine Ehrenbeleidigung im Luftballon. Paris 5. Sept. Der Luftschiffer Robert Voland veranstaltet seit einem Monat jeden Sonntag Ausfahrten, an welchen sich Personen aus dem Publikum gegen Erlegung der Fahrkarte von dreißig Franken betheiligen können.

— Berechtigte Frage. Commissar: „Der wiederholte Ihrer Selbstmordversuche war Jhr vorgestriges?“ — Selbstmord-Candidat: „Der wußte!“ — Commissar: „Und schämen Sie sich denn nicht vor Ihrer eigenen Dummheit?“

— In der Sommerfrische. Bed.: „Finden Sie nicht auch, meine Gnädige, daß der Wittagschluß Einen ganz dämlich im Kopfe macht?“ — Dame: „Ja glaube, das ist individuell.“

Gr. Gymnasium Mannheim.

Die Anmeldung neuerintretender Schüler findet Dienstag, 11. September, von 8-12 und 2-4 Uhr statt. Mitzubringen sind die letzten Schulzeugnisse, sowie der Geburts- und der Taufschein (von 12. und mehrjährigen Schülern der zweite). 15808 Die Direktion.

Submission auf Ammoniak.

Das Ergebnis an Ammoniakwasser bezw. concentrirtem Wasser oder Schwefel-urem Ammoniak des Sächsischen Gaswerks Mannheim soll auf die Dauer von 5 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 1889, auf dem Submissionsweg vergeben werden und laden wir Lusttragende ein, ihre Angebote portofrei, mit der Aufschrift „Angebot auf Ammoniak“ versehen, bis spätestens den 18. September 1888 bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. 18946 Mannheim, den 16. August 1888.

Städt. Gaswerk Mannheim. Hr. Berger. Schuppé.

Gothaer Feuerversicherungsbank.

Versicherungssumme . . . M. 3.772.019.100.
Prämieentnahme . . . M. 11.977.536.
Rücklage . . . M. 5.610.272.
Rückgewähr an die Versicherten i. J. 1887 . . . M. 8.446.550.
Durchschnittliche Rückgewähr in den letzten 20 Jahren 75,00 %.

Keine Policen- u. sonstige Gebühren; Aufnahme unentgeltlich.
Rabus & Stoll; Louis Gaymann & Sohn; L. Schöffel, H 7, 24. 2654

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Berficher.-Verband am 1. Sept. 1888: 71540 Pers. mit 544.700.000 M.
Bausfonds am 1. Sept. 1888 . . . ca. 147.000.000 M.
Versicherungssumme ausbezahlt f. Beginn ca. 191.000.000 M.
Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem. 14205
Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme für alle Versicherungen, welche infolge der allgemeinen Beschäftigung oder welche als Nichtkombattanten Kriegsdienst leisten, auch das volle Kriegesrisiko.
Rabus & Stoll; Louis Gaymann & Sohn; L. Schöffel, H 7, 24.

Meine Wohnung befindet sich von heute an
J 3, 17.
Franz Holzer,
Möbeltransporteur
15828

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Lorenz Kesselbach
im Alter von 33 Jahren, nach kurzem Leiden gestern Nachmittag 7/4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet heute Abend halb 6 Uhr vom Trauerhause G 5, 19 aus statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Cäcilie Kesselbach.
Adam Wind.
Mannheim, 10. Sept. 1888.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den **An- & Verkauf v. Werthpapieren**, sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden Transactionen zu **billigsten Bedingungen** und übernehmen die **Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren**, indem wir die **Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden Coupons**, sowie die **Controlle über Verloosungen** besorgen.
Wir eröffnen auch **provisionsfreie Check-Rechnungen** und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldmarktes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin und Frankfurt a. M.** bei den hierauf bezeichneten Stellen **spesenfrei** eingelöst.
Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwilligst.
Mannheim, April 1887. 14194

Deutsche Union-Bank.

Altkatholische Gemeinde.
Dienstag, 11. Sept. um 9 Uhr Trauergottesdienst zum Gedächtnis unseres nunmehr in Gott ruhenden Kirchenvorstandes, des + Herrn Professor J. Bauer.

Gütsche
Schulshürzen,
in allen Preislagen, 15820
empfehlst
J. J. Quilling, D 1, 2.

Freidenker-Verein Mannheim.

Mannheim. 15848
(Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes).
Dienstag, den 11. Septbr. Abds. 8 1/2 Uhr
im altdeutschen Saale der Brauerei Döhrringer R 3, 14,
Versammlung
Tagesordnung: 1. Mittheilungen über die Frage des religiösen Glaubens
2. Besprechung über einen Auszug. 3. Verschiedenes.
„Arion“ Mannheim.
(Fienmann'scher Männerchor).
Dienstag, 11. September
Abends präcis 9 Uhr
Probe. 15838

Eis

Jedes Quantum billig zu verk.
Brauererl z. Löwen.
Redaran. 15621
Für einen mit guten Schulfenntnissen versehenen jungen Mann wird eine **Lehrstelle** offen bei 15623
Haffermann & Herrschel,
Droguengeschäft.

Für einen in der **Droguen- und Materialwaaren-Branche** bewanderten Arbeiter wird eine Stelle frei. Gute Zeugnisse, gesunde und kräftige Körperbeschaffenheit sind erforderlich.
Bassermann & Horschol,
Droguengeschäft. 15624

Tüchtige **Kellnerin** und ein **Sausburische** gesucht. 15637
„Prinz Friedrich“.
Schreiner gel. H 8, 9. 15632
Mehrere 15630

Tüchergewerkschaft

finden Beschäftigung bei **Peter Schmitt** in Weinheim.
1 geb. Hobelbank zu verk. 15636 H 7, 8.
1 Tafelwaage für Metzger zu verk. in H 7, 8.
1 Partie Petroleumlampen doch zu verkaufen in H 7, 8.
Junge englische Dogge zu verkaufen K 3, 14, 5. St. 15440

Ein angestellter junger Mann sucht ein möbl. Zim. per 1.-10. Oktober in der Oberstadt bei 1 anständigen Familie.
Offerten unter No. 15617 an die Expedition d. Bl. 15617

C 3, 4 Seitend. 4.1 St. 2 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 15625

E 1, 4 Hinterh., 2 Zim., Küche u. Zubehör an kinderlose Familie z. verm. Näh. S. Stod. 15614

G 5, 15 part., gute Schlafstelle f. z. v. 15629

H 3, 3 3. Stod. eine fl. Wohn. an ruhige Leute sofort zu verm. 15644

H 7, 1 4. St. f. d. Schlafz. sohl. zu v. 15649

L 2, 3 1 gut möbl. Parterre-Zimmer mit Pension bis 1. Okt. zu v. 15626

L 2, 3 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche bis 1. Okt. zu v. 15627

L 12, 8 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend zu vermieten. 15618

Q 5, 19 gute Schlafstelle sof. billig zu vermieten. 15641

R 4, 24 fl. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 15631

R 6, 6 2. St., f. d. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 15633

S 3, 6 2. St. möbl. Zim. sof. z. verm. 15619

S 4, 17 part. rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 15635

T 4, 24 3. z. v. 15642

Z 4, 7 parterre, Hinterh., Jungbursch., Kost u. Logis, per Woche 7 M. 15639

Z 6, 1 gegenüber dem 4 K 3 Schulhaus, eine schöne helle Wohnung mit Wasserleitung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 15634

ZE 2, 9 Kost u. Logis. 15629

Schwefingerstraße 18a, Saal, 1 abgeseh. Part., Wohn. 3 Zimmer, Küche, Bad u. Wasserleitung bis Deber zu bez. 15622

als Evangelium galt, war bereit, eine Schauspielerin mit besetztem Charakter zu heiraten!

„Er machte Sie zur Vertrauten seiner Leidenschaft?“
„Er hielt er mir seine Liebe geheim, da ich aber sah, daß er sich unglücklich fühlte, mußte ich wohl, daß es in einer so verschwenderisch reichen Existenz, wie der seinen, nur einen Kummer geben konnte. Vom Tage meiner Wittwenschaft hatte er mir als Berater zur Seite gestanden, und wir waren vertrauter, als Mutter und Sohn zu sein pflegen. Mehr als einmal fragte ich ihn, was ihm fehle, aber erst in einer fieberischen Nacht hat er mir seine Leidenschaft für die schöne Schauspielerin eingestanden. Er nannte sie ein Opfer der Verhältnisse und verbürgte sich für ihre Reinheit. Georges nannte sie seine Frau und behandelte sie mit einem Respekt, den man Damen leichtem Charakters selten erweist. Der Gedanke, daß seine Angebetete das Weib eines Anderen war, erfüllte meinen unglücklichen Sohn mit Verzweiflung.“

„Sie machte ihn auf das Gefährliche seiner Lage aufmerksam?“
„Nicht ein Mal, sondern wieder und wieder. Ich flehte ihn an, auf Reisen zu gehen, aber seine Leidenschaft war stärker als Verstand, Pflicht und Religion.“

„Nichts. Von der Zeit an war mir mein Sohn verloren. Er vertraute sich mir nicht mehr an, nicht etwa, weil ich mich hart über die Frau geäußert hätte, die er liebte, sondern weil ich versucht hatte, mich zwischen ihn und seine Thorheit zu stellen. Dieser Wahnsinn war ihm lieber als seine Mutter, die er bis dahin angebetet hatte. Als er sich im Herbst weigerte, Paris zu verlassen und hierher zu kommen, blieb ich bei ihm, wiewohl wir uns in einer verödeten Stadt zu befinden schienen. Verschiedene Theater waren geschlossen, nur eine Ferie in der Vork-Saint Martin hatte großen Erfolg und zog die Fremden an, die um diese Zeit Paris aufsuchen. Ich glaube, mein Sohn ging jeden Abend in's Theater und sein einziger Lebenszweck schien nur noch, Marie Prevot zu sehen. Wir verzingen die Tage in öder Einsamkeit. Eine Ahnung des Unheils bedrückte mich, nur mußte ich nicht, welche Gestalt das Verhängniß annehmen würde. Als man mir vierundzwanzig Stunden nach dem Morde die Leiche meines Sohnes in's Haus trug, trafen mich die Unglücksboten gefaßt. Ich hatte ihn verloren, bevor er todt war.“

Sie hatte sich in ihren Gram so eingelebt, daß er die Nacht verloren hatte, sie zu erschüttern. Kein Ton der Stimme zitterte, als sie die Tragödie ihres Lebens erzählte, in dem versteinerten Antlitz rührte sich kein Zug.

„Lebt jener Maler Tillet noch?“ fragte Heathcote.

„Ich glaube. Ich habe nie von seinem Tode gehört. Von seinen Söhnen spricht man gut und rühmt ihre Arbeiten. Meine Kenntniß der Kunst und Literatur unseres Jahrhunderts ist vor zehn Jahren stehen geblieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig.

(Kochend verboten.)

(Fortsetzung.)

Man führte Herrn Heathcote in ein anstoßendes Gemach, das eine endlose Zimmerflucht zu eröffnen schien. Die Thüren standen offen und die hohen schmalen Fenster und die mit Nischen geschmückten Thürgehäuse spiegelten sich in dem kalten Licht des Parketts, die kristallinen Armleuchter und bisteren Gemälde verstärkten den Eindruck des Alterthümlichen, den das Haus machte, das im Ganzen weit eher einem Denkmal vergangener Zeiten gleich, als einem Orte häuslichen Behagens. Das ferne Echo seiner Fußtritte, übte eine schreckhafte Wirkung auf Heathcote, als er auf dem glänzenden Parkett langsam hin- und herging.

Nach zehn Minuten ungefähr erschien der Haushofmeister, offenbar über den Erfolg seiner Sendung überrascht, der ihn ermächtigte, Heathcote zu der Baronin zu führen.

„Die Frau Baronin ist alt und schwach,“ sagte der Diener, der im Dienst seiner Herrin ergraut war. „Ihr Brief schien sie sehr zu beunruhigen. Bedenken Sie, daß ein heftiger Schreck sie tödten kann.“

„Fürchten Sie nicht, mein Freund,“ versetzte Heathcote. „Denn ich auch schmerzliche Erinnerungen bei der Frau Baronin wecken muß, so werde ich ihre Empfindungen möglichst schonen.“

„Sie verzeihen hoffentlich —“

„Von ganzem Herzen.“

Der alte Diener führte ihn um den weiten Halbkreis des Treppenhauses zu einem Korridor hinauf, in den eine gleiche Zimmerflucht mündete wie unten. Seit nunmehr zehn Jahren bewohnte die Baronin den einen Raum, in den Heathcote jetzt trat. Obgleich die Herbststürme noch nicht die Luft durchfähteten, brannte ein helles Holzfeuer auf dem Kamin, das die Baronin das ganze Jahr unter halten ließ. Diese Flammen und ein großer schwarzer Pudel von klugem Aussehen bildeten ihre einzige Gesellschaft. Auf einem kostbarem Puhlißischen neben ihrem Armstuhl lagen ihr Meßbuch und die Nachfolge Christi. Aus diesen beiden Büchern bestand ihre Lektüre.

Der Pudel ging über den persischen Teppich langsam dem Gast entgegen und betrachtete ihn bedächtig. Das Resultat war zufriedenstellend, denn er bewegte seinen Löwenschweif in drei oder vier feierlichen Schwingungen und ließ sich dann würdevoll vor dem Feuer nieder.

Stellen finden
 Ein erfahrener **Heizer** mit guten Zeugnissen sofort gesucht bei **Joseph Vögele, Maschinenfabrik.**
 Ein tücht. Spengler sof. gef. Peter Wiggers, 15484 Spenglermeister, Speicher.
 Für einen in der Droguen- u. Materialwaaren Branche bewanderten jüngeren Arbeiter wird eine Stelle offen. Gute Zeugnisse sowie gesunde und kräftige Körperbeschaffenheit werden verlangt. 15471
Bassermann & Herschel.

Stellenbureau Germania
 C. Fuhr, Ludwigshafen Bleinstraße 92, placiert männliches und weibliches Personal jeder Branche, mehrere Kellerinnen sogleich gesucht. 14691
Tücht. Schreiner gef. 15084 G 2, 22.
Tüchtiger Tapezier gesucht G 2, 22. 14024
 Ein Chalgerjelle sofort gesucht von **Glafer Menges** in Weimbrim. 15537
Dauksburische gef. 15515 Neuer Rheinpark.
 Ein junger Dauksburische gef. 15554 P 6, 7.
 Junger Dauksburische gesucht. 15491 F 5, 6.
 Eine gesunde **Echensamme** sofort gesucht. 14946
Café Wehler, D 3, 11 1/2.
 Ein ordentl. **Kindermädchen**, welches gut nähen und bügeln kann, auf's Ziel gesucht. 15401 Näheres G 7, 28, 2. Stod.

Ladnerin
 von angenehmen Reuten, gewandt im Rechnen u. schriftlichen Arbeiten, besonders vertraut mit der Weis-Woll- u. Kurzwaaren-Branche, sucht bei beschriebenen Ansprüchen baldigst Stellung. Gest. Off. unter No. 15144 an die Exped. d. Bl. 15144
 Ein erp. Mädchen gef. Sohn 80 M. 15916 J 5, 15.

Köchin,
 selbstständig, per 1. Oktober gesucht. Jahresstellung bei guter Bezahlung. 15155
Hotel Landberg, M 5, 9.
 Kufs Ziel (25. Sept.) ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 14629
 B 5, 11 1/2, 2 Treppen.
 Tüchtiges, gewandtes Dienstmädchen, wozüglich vom Lande, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 15267
 2 Mädchen von 15-16 Jahren auf's Ziel gesucht. 15330 T 4, 18/19, parterre.

Stellen finden
 Für einen jungen Mann, 19 Jahre alt, welcher kaufmännische Vorkenntnisse besitzt, wird Stellung als Volontair gesucht. Derselbe ist aus guter Familie und unterzieht sich bei regem Fleiße, gern alten Arbeiten, die zu seiner weiteren Ausbildung dienlich sind.
 Offerten werden unter D Nr. 15231 an die Expedition d. Bl. erbeten. 15231
 Ein tüchtiger, militärfreier jg. Mann, mit besten Zeugnissen der 1 1/2 Jahr als Ordonanz bei einem höheren Offizier war, sucht dauernde Stelle als Bureauhilfer oder Arbeiter in einem an groß Geschäft per 1. Oktober.
 Näheres in der Expedition d. Blattes. 15296
 Mädchen suchen und finden Stelle. 14778
 3 Kronen J 2, 20.
 Ich suche für meine Fabrik eine kräftige, zuverlässige Frau zum Reinmachen, Lampenputzen, Waschen u. Eintritt auf Michaelis.
J. A. Müller, Großschäffen.
 Eine Modistin sucht Stelle als 2. Arbeiterin zur nächsten Saison. 15154
 Zu erstag. in der Expedition.
 Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1. einjel. Kinde. 10204
 Nachfragen R 4, 16.

Mädchen
 C 2, 8 hässcher Laden, welcher sich mit den anstehenden Räumlichkeiten auch für Comptoir und Magazin eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6808
 C 8, 8 Comptoir u. Magazin, event. mit Einrichtung, zu vermieten. 14689
 D 1, 13 zum 1. Okt. auch früher 1 Laden mit 2 Schaufenster u. Comptoir auf Wunsch auch mit Wohnung zu verm. Näh. i. Restaurant. 13570
 E 2, 7 Laden mit u. ohne Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 13891
 F 4, 18 Röhre des Fruchtmarktes Laden m. Wohnung per 1. November zu vermieten. Näh. 2. St. 14808
 M 2, 8 hinterd., seither als Comptoir benützte 2 Zimmer Küche und Vorplatz zu vermieten. 15029

Lehrlingsgesuche
 Ein Lehrling, der sogleich Bezahlung erhält, wird sofort angenommen bei **Georg Ruz ar., Schloßmeister, H 4, 14.** 14890

Miethgesuche
 Junger Mann sucht per 1. Oktober ein einfach möbl. Zimmer. 15544
 Offerte mit Preisangabe unter Nr. 15544 befördert die Expedition d. Bl.
 Eine gangbare **Bäckerei** zu pachten gesucht. 15406
 Näheres **Schwefingerstraße No. 17 1/2.**
 Eine kleine ruhige Familie sucht per 1. Okt. in den Quab. A-G ev. L-Q eine Wohnung von 2-3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, im Preis zwischen 28 u. 33 Mark monatl. zu mieten. Gest. Offerten mit Preisangabe wolde man unter S. M. 15335 an die Exped. d. Bl. abgeben. 15335

Läden
 C 2, 8 hässcher Laden, welcher sich mit den anstehenden Räumlichkeiten auch für Comptoir und Magazin eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6808
 C 8, 8 Comptoir u. Magazin, event. mit Einrichtung, zu vermieten. 14689
 D 1, 13 zum 1. Okt. auch früher 1 Laden mit 2 Schaufenster u. Comptoir auf Wunsch auch mit Wohnung zu verm. Näh. i. Restaurant. 13570
 E 2, 7 Laden mit u. ohne Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 13891
 F 4, 18 Röhre des Fruchtmarktes Laden m. Wohnung per 1. November zu vermieten. Näh. 2. St. 14808
 M 2, 8 hinterd., seither als Comptoir benützte 2 Zimmer Küche und Vorplatz zu vermieten. 15029

0 5, 15 Laden mit oder ohne Wohnung, verm. Näh. P 6, 21 2. St. 13971
P 3, 3 Laden mit Wohnung, v. 14084
P 3, 13, Planken, Laden, in dem bis jetzt ein Cigarren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist mit Einrichtung per 1. Okt. v. 13289

Z 10, 12 Lindenhof, ein 71. Laden mit Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bill. v. Näh. 2. St. 11131
 2 Läden zu vermieten in guter Lage, bald anzutreten, billigster Preis, mit und ohne Wohnung. 14030
Gebr. Koch, F 5, 9 und 10.
 Gutes, rentables **Speccerei-geschäft** zu vermieten. Offerten unter No. 15499 an die Expedition d. Bl. 15499
 Ein 2stöck. Wohnhäuschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Fühnerzucht eignet, zu verm. 7844
 Näheres Z 10, 12, 2. Stod. (Lindenhof.)
 Ein Neubau mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. Näher. S 3, 2 1/2. 14681
 In meinem Neubau ZC 2, 20 Redarvorsatz ist der zweite u. dritte Stod getheilt zu verm. Näh. im Hinterhaus. 14801

Schwefingerstr. 16 Eckladen.
 Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 15472
Magazine
Guter Weinkeller
 M 2, 8 beziehb. v. 15030
 für 2 Biede zu Stallung v. J 7, 16. 10795
Zu vermieten
A 3, 7 1/2 2 Zimmer, Küche 2 ic. in den Hof an ruh. Leute v. 14637

A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage
 sofort zu vermieten. 14928
 Näh. im Hause selbst.
B 4, 5 8. Stod 5 Zimmer Gasabschluß u. Zubeh. später zu v. 13828
B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubeh. zu verm. 14191
 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 15 Zeughausplatz der 2. u. 4. St. je 5 Zimmer sammt Zubeh. im Stodabschluß v. 14635
 Näh. C 3, 20 1/2, 3. Stod.
D 4, 6 Fruchtmarkt, 3 Trepp., eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 6 Zimmer, Alkoven, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per sofort zu vermieten. Näh. Bel-Etage. 10790
D 4, 14 Zeughausplatz 3 Zimmer, nebst Zubeh. zu vermieten. 15308
D 4, 15 Zeughausplatz 2 schöne Mansardenzimmer ohne Küche mit freier Aussicht sofort zu vermieten. 14613
D 4, 16 8. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Nov. zu verm. 14688
D 6, 7/8 eine Mansardenwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubeh. Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 5, 15 Zeughausplatz 2 Zimmer, nebst Küche an 1 od. 2 Pers. f. v. 15221
D 6, 12 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. 14071
D 6, 12 8. St., 3 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 14078
E 2, 6 1 helle Galleriewohnung 2 Zimmer, nebst Küche sofort zu vermieten. 12892
E 5, 5 2 Zimmer u. Küche im 2. Stod, sofort beziehb. zu verm. 13748
E 6, 8 part. 2 Zimmer, Küche nebst Keller zu verm. 14122
E 7, 5 1 kleine Wohnung besteh. 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 14106
F 1, 8 3. Stod sofort zu vermieten. Näh. F 1, 8 im Laden. 13704
F 3, 8 der 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- u. Wasserleitung an ruhige Leute v. 14875
F 4, 21 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. Wasserl. an ruhige Leute sogleich zu vermieten. Näh. 3 St. 15387
F 5, 24 1 3. u. Küche, parterre, in dem Hof geb., nur an 1-2 Personen sof. zu vermieten. 14914
F 5, 3 die Hälfte des 2. Stod. f. v. 14106
F 8, 14b 1 part. Wohngeb. zu vermieten. 14774
G 4, 16 4. St., 3 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 13889
G 5, 3 15. Nov. Wohnm. Werkh. v. 14688
G 5, 5 2. St. 4 Zimmer, Küche, Mansarden 2c. sof. od. später v. 15212
G 5, 17 2 Zimmer u. Küche in b. Hofg. v. 13730
G 6, 7 2. St., 3-4 Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. P 4, 12, 2. St. 15220
G 6, 9 3 Gaupen-Zimmer u. verm. 13554
 Näheres H 7, 30, 5. Stod.
G 7, 6 1/2 3 Zimmer und 2 Küche sogleich beziehb. zu verm. 13576

Die Baronin, die in einem tiefen und geräumigen Lehnstuhl saß, begrüßte den Eintritt Heathcote's nur durch eine würdige Reigung des Kopfes. In ihrem siebenundsechzigsten Jahre stehend, hatte ihre Erscheinung und die klassische Schönheit ihrer Züge eine Würde bewahrt, an welche die Zeit nicht rührt. Wenn auch der Teint seine Reinheit und Frische eingebüßt hatte, die breite Stirn und der schwermüthige Mund von Furchen umzogen waren, hätten die edlen Umrisse des Gesichtes einem Bildhauer immer noch zum Modelle einer Helena oder einer Dido dienen können. Der Schnitt ihres einfachen, schwarzen Seidenkleides und ihres indischen Musselintuches erinnerten an Delaroches berühmtes Bild Marie Antonette's mit der die Baronin eine süchtige Keuschheit besaß, nur daß ihre Züge harmonischer, ihre Gestalt statuenähnlicher als die der königlichen Märtyrerin erschienen.

Sie winkte Heathcote, auf dem andern Sessel zu Seite des Kamins Platz zu nehmen.

„Sie wollen nach zehn Jahren den Mörder meines Sohnes verfolgen, Sie, ein Engländer? Das ist seltsam! sagte sie. Die klare und gehaltene Stimme zitterte nur ein wenig, als sie das Wort aussprach, und die großen dunklen Augen besteten sich ruhig forschend auf den Fremden.“

„Es ist mein Geheimniß, das ich Ihnen erst dann gestehen darf, wenn ich vollgültige Beweise für die Schuld des Mörders habe,“ versetzte Heathcote.

„Und was dann, mein Herr?“ fragte die Baronin.

„Ihren Händen sollte vielleicht der Richterspruch über den Verbrecher anvertraut werden, sobald unsere Beweise stark genug sind auch eine französische Jury zu überzeugen. Aber französische Geschworene sind so mittelbzig, gnädige Frau, Ihre Richter so gefühlvoll sie würden den Tod dieser beiden in ihrer Lebensblüthe erschlagenen Menschen vielleicht einen Ausbruch der Eifersucht zu schreiben, um Veretwillen man den Mörder eher bemitleiden als strafen dürfte. Denen, die Blut vergießen, ist das Gesetz immer gewogen. Für das Kind, das ein Brot stiehlt, für den Journalisten, der durch ein unbedacht aufgenommenes Wort das Bartgefühl eines Mächtigen beleidigt, findet es keine Barmherzigkeit. Welch ein Urtheil würden Sie aussprechen, wenn es mir gelänge, den Mörder zu übersühren.“

Die Wittve ließ mit zusammengezogenen Brauen, in Nachdenken versunken, ihren Gast ein paar Momente auf die Antwort warten.

„Es gab ein Zeit,“ sagte sie schließlich, „wo ich auf die Frage nur allzu schnell geantwortet hätte. Damals dürstete ich nach dem Blut dessen, der mir den Sohn erschlagen. Jahre religiöser Uebungen haben seither meine Empfindung geläutert und ich habe Trost gefunden am Lebensquell, der für uns Alle fließt. Nie ist, seitdem man die Leiche meines Sohnes über diese Schwelle getragen, ein Ton der Freude laut geworden in meinem Hause. Wachend und schlafend haben meine Gebete und Gedanken sich um das Bild meines Sohnes gerankt, ich habe während all dieser Jahre so sehr mit und in ihm gelebt, daß

ich mich kaum geschlehen von ihm weiß. Er muß im Paradiese sein. Was Gebete und das Fürwort der Kirche vermögen, ist geschehen, meinen todten Sohn aus dem Fegfeuer in jene ewige Heimath hinüber zu retten, in der ich ihm bald zu begegnen hoffe. Buße, Weichte und Kasteiungen aller Art haben das natürliche Böse in meinem Charakter überwunden und mein Nachsehrei ist verstummt. Lebt jener grausame Mörder noch, so mögen Leiden ihn zur Buße führen. Mich verlangt nach seinem Tode nicht.“

Eine so erhabene Wahrhaftigkeit sprach aus Ton und Haltung der Baronin, daß Heathcote dieser Gelassenheit des Schmerzes seine Bewunderung nicht versagen konnte.

„Um feinetwillen werden meine grauen Haare mit Kummer in die Grube fahren,“ fuhr die Baronin mild fort, „aber man hat mich gelehrt, allen Sündern zu vergeben, wie unser Heiland es mit unerschöpflicher Barmherzigkeit gethan hat.“

„Wenn Sie, die Mutter, so sprechen, hat kein Lebender das Recht, mehr zu verlangen. Und nun verzehren Sie, wenn ich mir erlaube, in dieser traurigen Angelegenheit noch ein paar Fragen an Sie, zu richten. Ich habe sorgfältig eine Kette von Beweisen aneinandergereiht und nur wenige Glieder fehlen mir noch, die Ihre Kenntniß mir verschaffen kann. Darf ich Sie zuerst fragen, ob Sie Georges für den Mörder Ihres Sohnes halten und stets gehalten haben?“

„Ich habe nie an seiner Schuld gezweifelt. Alle, die meinen Sohn kannten, liebten ihn. Er hat keinen Feind, außer dem, dessen Eifersucht er gereizt.“

„Kannte er Georges?“

„Weber, sonst würde er sich nicht in Fräulein Prevool verliebt haben. Georges war der intime Freund eines Künstlers, den mein Sohn begünstigte, eines hervorragend begabten Malers, der berühmt zu werden versprach, aber nicht Wort gehalten hat. Diesem Herrn Lillet sah mein Sohn zu einem Anleitsstück — der Mann hatte geniale Portraits — und Lillet führte ihn in den kleinen Kreis von Bohemes ein, in welchem Georges heimlich war. Georges interessirte sich für meinen Sohn, dessen Jugend und Frische ihn gefiel, wo Jedermann sich für blasiert ausgab. Er lud ihn zu kleinen Dienes von drei bis vier Personen ein, bei denen Marie Prevool anwesend war. In der Stunde an verliebte sich mein Sohn lebensschäftlich in die Schauspielerin, wachte Tag und Nacht nur an sie und wünschte sehnlichst, sie zu seinem Weibe u. machen.“

„Glaubte er nicht, daß sie Georges Frau war?“

„Darin lag eben die Schwierigkeit für ihn. Seine Verehrung für sie war so groß, daß es ihm unerträglich schien, sie in einer erniedrigenden Lage zu wissen. War sie jedoch Georges Frau, so hätte Maxime nie hoffen dürfen, sie zu gewinnen. In seiner wahnsinnigen Liebe war er bereit, ihr ihre Vergangenheit zu vergeben, sie aus ihrer entwürdigenden Stellung zu befreien und sie zur Baronin von Maucroix zu machen. E, dem der Stolz auf sein Geschlecht

2er Club.

Wir theilen unseren verehrlichen Mitgliedern hierdurch mit, daß die während des Sommers angelegten **Gesellschaftlichen Zusammenkünfte** nunmehr wieder regelmäßig **Sonntags und Freitags** stattfinden und laden für diese Gelegenheiten zu zahlreichem Besuch des Lokals freundlich ein.
Nächsten Sonntag, den 9. September, von 5 Uhr ab **Wodder**, Freitag, den 14. September, 9 Uhr **Abends** gesellige **Vereinigung**.
Der Vorstand.

2er Club.

Dienstag, 11. Sept. d. J.
Spriztour nach Oggersheim.
Abfahrt per Wagen, Abends präzis 7 1/2 Uhr vom Lokal C 1, 15 aus. Indem wir unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlich einladen, bitten wir die Teilnehmer sich gefl. in die durch den Diener zirkulirende Liste einzutragen zu wollen.
15519 Der Vorstand.



Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 15. September 1888.
Zur Feier unseres VII. **Stiftungsfestes** **Bannerweihe** mit nachfolgendem **Balle** in den Sälen des **Badener Hofes**, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Clubs höflich einladen.
15210
Vorschläge für Einführende wollen jeweils **Freitags** Abends von 9 Uhr ab im Lokal **Cafe Bavaria** schriftlich eingereicht werden, auch können solche zu jeder Zeit bei unserem Schriftführer, Herrn **Schumann**, S 1, 15, abgegeben werden.
NB. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Mercuria.

Montag, den 10. Sept. Abends 9 Uhr,
General-Versammlung im Lokal B 3, 1, **Restaurant Kirchengarten.**
Tages-Ordnung.
1. Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Entscheidung verschiedener wichtiger Vereinsangelegenheiten.
Die verehrlichen Mitglieder werden wegen Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
15479 Der Vorstand.

Hotel, Café-Restaurant National

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
Vorzügliche **Restauration.**
Stets frisches **Café**, **Münchener Bier**, **Reine Weine.**
Mittagstisch Conv. M. 1.20 und M. 2.—, im **Abonnement** billiger.
18101 **R. Voigt.**

Restaurations-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich in meinem eigenen Hause die **H 4, 23 Restauration H 4, 23** am 8. September eröffnen werde.
Für ausgezeichnetes ff. Bier (Direct vom Faß) aus der Brauereigesellschaft **Siebsbaum**, reine Weine, reelle Bedienung werde ich bestens Sorge tragen und bitte, das mir selbstergebenes Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
15586
Zahlreichen Zuspruch entgegennehmend, zeichnet
Wilhelm Huber.

Gasthaus zum Wallfisch.

Keine Weine. — **Vorzügliches Frühstück.**
Guten bürgerlichen Mittagstisch.
Restauration à la carte.
Sübische Fremdenzimmer.
00000
Gerhard Sieber,
bisher im „Großen Wäherhof“.

W. Sieberg, Apotheker,

N 2, 7 **Medicinal-Droguerie** N 2, 7 zum **rothen Kreuz.**
Himbeersyrup, garantirt, rein und billig.
Angostura, aromatischer **Kräuter-Liqueur.**
Verdauung und Appetit befördernd.
Salatöle, feinste.
Insectenpulver, **Dalmatiner**, nebst **Spritzen.**
Specialität:
Sämmtliche **Ährurg**, **Waaren** & **Artikel** zur **Krankenpflege**, **Verbandstoffe.**
14529

F 2, 7. Eine große Parthie F 2, 7. Brüsseler Teppich-Reste
in jeder Größe, besonders zu Bettvorlagen geeignet, moderne Sachen, worden außerordentlich billig abgegeben. Ferner:
Große **Sopha-Vorlagen**, Stück früher **Mk. 5.—** jetzt **Mk. 2.50.**
„ **Germania** „ Stück früher **Mk. 11.—** jetzt **Mk. 7.—**
„ **la** „ **schwerste Dual**, St. früher **Mk. 15.—** jetzt **Mk. 9.—**
Bettvorlagen von 50 Bfa. an bis zu den feinsten, ebenso gute **Kaufertische** von 50 Bfa. der Weier an, **Außstücken** der Stück 50 Bfa., ebenso **grobes Lager** in **Bordhängen** und **Decken** etc. empfiehlt bestens
F 2, 7 Carl Cahn F 2, 7
in der Nähe des Marktes.



Deutsche Universal-Wäsche
Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder die Färbung, noch die schneeweiße Glanzfarbe. 15128
Zu haben bei **Fritz Bibel, Kunststr. N 3, 11.**

Alle Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung. 15101

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar
H 1, 12 1/2 II. Stock.
Möbel, Betten und Polsterwaaren. Band- und Tafel- u. Tischdecken.
Zahlung in Raten.
Zahlung in Raten.
Zahlung in Raten.

Zur gefl. Beachtung.

Ich werde das Geschäft wie früher auf eigene Rechnung weiter führen.
Karl Mauer, S 3, 6.
(früher bei W. Landes.)
14378

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.

vorm. **Lutz & Hauck**
Holz- und Kohlenhandlung
Liefert Ia. **Süde. Rührer Fettschrot** für **Handbrand** und **Dampf- fesselheizung**, Ia. **gew. u. gel. Kustkohlen**, **Anthracitkohlen** für **amerik. Kälblein**, **Stück direct** aus **gedeckten Schiffen**, Ia. **Duchen u. Tannen-Brennholz**, **Streuweisse** sowie **centnerweise** zerhackt, beliebige **Sorte Bündelholz**, **buchene Holzbohlen** (**Bügelkohlen**) bei **prompter Bedienung** und **billigster Preis-** notierung. 11998

Prima Fettschrot, Aufkohlen, Schmiede-Kohlen, Anthracitkohlen

empfehlen 12221
Gebrüder Bender,
Z 3, 19, **Jungbusch**, **Telephon Nr. 224.**

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Löhr, P 1, 12.
15845

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich das von **Frau Friedrich Gallian** bisher betriebene **Friseur- und Parfümerie-Geschäft** käuflich erworben habe und selbes vom **1. August** ab in **Litens P 4, 9**, gegenüber dem **Jurlacher Hof** unverändert weiterführe.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Balthasar Keil, Friseur, P 4, 9.

Tanz-Cursus.

Derselbe beginnt **Montag, den 1. Oktober** und bittet ich die geehrten **Damen und Herren** um **höflichste Anmeldung**, wegen **Zusammenstellung** der **tit. Gesellschaften.**
Ferner empfehle ich mich den **geehrten Herrschaften** für **Preis-** **unterricht** im **Hause**, sowie den **Gesellschaftlichen** zum **Arrangieren** von **Charaktertänzen** auf **Bällen**, **Familienfestlichkeiten** und **dergleichen.** 14541
Hochachtungsvoll
Rosa Kaltenthaler Wwe.,
O 4, 15.

JOSEPH DIEM GRAVEUR
MANNHEIM - C 1 Nr. 5.
BREITESTRASSE gegenüber dem **KAUFHAUS**
ATELIER **EINE TREPPE HOCH.** 11553

Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chokolade,
welche **Geheimrath Professor Dr. Loyden** für **weiland Se. Maj. Kaiser Friedrich III.** als **Frühstück-Getränk** empfahl, wird mit **Zusatz** von **Dr. Koohs' Fleisch-Pepton** nur **allein** hergestellt in der **Dampfkokoladenfabrik** von **F. W. Altgelt in Grefeld.** **Erfinder** und **alleiniger Fabrikant.** 12700
Preis des **Pulvers** M. 1.20, pr. **Büchse** à 1/2, **Ko.**
Preis der **Pastillen** 1.—, pr. **Dose** à ca. **100 gr.**
„Vor **werthlosen Nachahmungen** wird **garantirt.**“
Niederlage: Mannheim, W. Sieberg.

Nürnberger 15848
Ochsenmaulsalat, Gothaer Cervelatwurst, Sismarck's-Häringe, Delicatesthäringe
(ohne **Gräten**, in **bla. Sauce**).
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Ein **altdeutsches Firmen-** **schilde** für **Wirtschaft** u. **bergl.** **zu** **verf.** **E 8, 8.** 15402
Marmorwaschtische
werden **schnell** und **solid** und **billig** **reparirt** und **neu** **ge-** **schliffen.** 15820
Mannheimer Marmor-Industrie
A. M. Kirschner,
G 7, 33, Salzgasse.
Ein **junger** **Bursche** der **mit** **einem** **Oberd** **umzugehen** **weil,** **in** **der** **Stadt** **bekannt** **ist,** **sofort** **ge-** **sucht.** 15843
Röh. U 6, 1a. 15648

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von **Sechstein**, **Verbug**, **Wlithner**, **Vorklingen**, **Mwand**, **Schwechten**, **Schiedmayer**, **Seller** etc. **empfehlen** 9082
A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, 161. Vorstellung.
den 10. Sept. 1888 **Abonnement B.**
Damentrieg.
Auffspiel in 3 **Akthelungen** von **Scrive**, **deutsch** von **Osterr.**
Gräfin von **Autreval**, **geb. Kermadio** **Fräul. Wastafsch.**
Leonie von **Billegonier**, **ihr** **Nichte** **Frau Rodius.**
Deml von **Flavigneul** **Herr Rodius.**
Gustav von **Beignon** **Herr Jacobi.**
Baron von **Montreichard** **Herr Moser.**
Alte **Unteroffizier** **Herr Peter.**
Ein **Bedienter** **Herr Peter.**
Dragoner, — **Ort** **der** **Handlung:** **Schloß** **Autreval** **in** **der** **Nähe** **von** **Yvon.** — **Zeit:** **Oktober** **1817.**
Englisch.
Auffspiel in 1 **Akte**, von **C. A. Werner.**
Idelle **Dreux**, **eine** **junge** **Witwe** **Fräul. Blanche.**
Marie, **ihr** **Widwer** **Fräul. De Sant.**
Canquier **Salomon** **Appelberger** **Herr Jacobi.**
Raja, **dessen** **Gattin** **Herr Hoffmann.**
Edward **Wibbon** **Herr Tisch.**
John, **dessen** **Diener** **Herr Bauer.**
Billy, **Gastwirth** **zum** **römischen** **Kaiser** **Herr Eichrodt.**
(Frei.) **Kellner** **Herr Strudel.**
Jean.
Szene: **Berlin.**
* **Gustav** **von** **Beignon** **Herr** **Richard** **Domann** **vom**
** **Appelberger** **Herr** **Richard** **Domann** **in** **Breslau** **als** **Wast.**
Anfang 1/2 **Uhr.** **Ende** 9 **Uhr.** **Auffeneröffnung** 6 **Uhr.**
Kleine Preise.